

# Können Primarlehrer genügend Französisch?

**Fremdsprachenunterricht** Drei von vier Primarschulstudierenden wählen Englisch statt Französisch als Unterrichtsfach. Nun sollen Diplome aus Frankreich die Lücke füllen.

Angehende Primarlehrkräfte können zu wenig gut Französisch: Zu diesem Schluss kommt die Vereinigung für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz. Sie fordert, dass die Qualifikation der Lehrpersonen für den Französischunterricht an den Primarschulen besser sichergestellt werden soll. Grund ist eine Erkenntnis aus einer Fachveranstaltung, die zeigte, dass nur wenige Primarlehrpersonen in ihrer Ausbildung die Befähigung erwerben, um Französisch zu unterrichten. Drei von vier wählen stattdessen eine Ausbildung zum Unterrichten von Englisch.

«Es ist offensichtlich, dass es in den deutschsprachigen Kantonen der Nordwestschweiz an



Der Französischunterricht an den Primarschulen wird immer wieder zum Politikum. Symbolfoto: Urs Jaudas

Französischlehrpersonen für die Primarschule mangelt und dass dadurch die Lehrziele gefährdet sind», kritisiert die Vereinigung und fordert: Diplome von Lehrpersonen französischer Muttersprache, unter anderem aus dem benachbarten Frankreich, sollten möglichst ohne Hürden anerkannt werden.

Vorstandsmitglieder der Vereinigung reichen dazu in ihren Kantonen Vorstösse ein, auch im Baseltier. Sie fordern, dass entsprechende Berufsabschlüsse für den Französischunterricht an Primarschulen anerkannt werden – allenfalls ergänzt durch ein berufsbegleitendes Modul an der Pädagogischen Hochschule FHNW. «Es dient der Sache, wenn die vier

Nordwestschweizer Kantone gemeinsam vorgehen», sagt Béatrix von Sury d'Aspremont, Mitte-Landrätin Basel-Landschaft.

## Baseltier Regierungsrat bekräftigt Wichtigkeit

Das Frühfranzösisch gerät derzeit immer mehr unter Druck: Auch in den beiden Basel findet eine gross angelegte Befragung dazu statt, was Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte von Frühfranzösisch halten.

In der Beantwortung einer Interpellation von Sury d'Aspremont bekräftigte der Baseltier Regierungsrat aber Ende Januar, wie wichtig der Französischunterricht sei: «Die Schweiz ist ein mehrsprachiges Land, in

dem der Unterricht einer zweiten Landessprache in der obligatorischen Schule eine zentrale Rolle für die Verständigung zwischen den Sprach- und Kulturräumen spielt. Der Sprachenunterricht trägt wesentlich zum nationalen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.»

Die Überprüfung des 2010 eingeführten Sprachenkonzepts erfordere eine sorgfältige Analyse. Neben der laufenden Befragung würden die Auswertungen wissenschaftlicher Studien, die extern in Auftrag gegeben worden seien, sowie die Analyse von Datengrundlagen in die Überlegungen miteinbezogen.

**Isabelle Thommen**